

Vier Jahreszeiten

von Arthur D. Flint

Wer sich über die Asbolonische Nationalflagge wundert, über die merkwürdige, chaotische Zusammenkunft aller nur denkbaren Farben und ihre einzigartig runde Form, dem sei gesagt, dass Zeichen der Freiheit sehr unterschiedlich sein können. Für die einen mag es die Kleidung sein, die sie tragen. Für andere das Recht, zu sagen was sie möchten und wieder für andere mag der Erwerb eines Feuerlöschers ein Zeichen individueller Freiheit sein. Für die Einwohner Aboloniens ist es diese Flagge.

Asbolonien ist bekanntlich ein kleiner Staat, mitten in einem großen Kontinent. Die Herrscher über dieses Land waren einst sehr grausam. Verboten war alles, was Freude bereitete. Verboten war alles, was die Macht der Herrscher in Frage stellte. Und besonders verboten war alles, was an Länder erinnerte, in denen andere Staatsformen bestanden. So kam es, dass in Asbolonien keine Pizza gebacken werden durfte. Wer beim Backen einer Pizza erwischt wurde, den warf man ins Gefängnis, zu den Schwerverbrechern, den Regimekritikern und den Limonadetrinkern. Die Bewohner Asboloniens aber waren stur. Sie konnten sich nicht wehren, aber sie fügten sich auch nicht. Heimlich trafen sie sich in dunklen Kellern, um dort die schönsten Pizzen zu backen, die man sich nur vorstellen konnte. An besonderen Tagen tranken sie dazu eine dunkle Limonade. So ging es über Jahre, und die Unzufriedenheit der Einwohner war zwar groß, doch zumindest stellte sich eine Art Gleichgewicht der Unterdrückung ein. Man konzentrierte sich in der Öffentlichkeit auf die Dinge, bei deren Ausübung man nicht mit dem Gesetz in Konflikt kam, also etwa das Singen der Nationalhymne oder freiwilligen Arbeitsdienst, zu dem man regelmäßig einberufen wurde.

Eines Tages geschah es aber, dass Hubertus Mendulo, ein besonders freundlicher, aber auch mutiger Einwohner Asboloniens, seinen fünfzigsten Geburtstag öffentlich feierte. Nach dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne und nach dem gemeinsamen Huldigen des guten Aussehens des Präsidenten war die Zeit für ein wenig gemeinsame freiwillige Arbeit gekommen. Doch es geschah das Undenkbare. Hubertus Mendulo überraschte seine Gäste mit einer Mahlzeit, die er vieldeutig „Vier Jahreszeitenkuchen“ nannte und die alles in allem ganz enorm an eine Pizza Quattro Stagioni erinnerte. Natürlich endete es in einer Katastrophe. Nach wenigen Minuten wurde die Feierlichkeit von einer Spezialeinheit der Regierung gestürmt, die alle anwesenden Gäste verprügelte und sogleich mitnahm, um sie ins Gefängnis zu werfen. Hubertus aber wurde an Ort und Stelle der Kopf abgeschlagen. Im Anschluss daran wurde er des Hochverrats angeklagt und zum Tod durch Erhängen verurteilt. Da dies

wegen des fehlenden Kopfes des Verurteilten nicht mehr möglich war, geriet die Rechtsprechung in ein schlechtes Licht. Dass Hubertus zusätzlich gevierteilt und gleichsam als Quattro Partioni vergraben wurde, brachte das Limonadenfass zum überlaufen. Das Volk begehrte auf. Es begann mit kleinen Protesten. Danach kamen Kundgebungen. Schließlich entwickelte sich trotz schärfster Repressionen gegen die Rebellen eine Bewegung, die so groß und mächtig war, dass sie schließlich, nach nur wenigen abgeschlagenen Köpfen, die Tyrannen vertrieb. Asbolonien war endlich frei! Die Asbolonier feierten diesen Umstand über Wochen und Tage. Sie gaben sich eine ganz und gar freundliche, offene und liberale Verfassung, in der ausdrücklich auf eine Nationalhymne verzichtet und jedem Asbolonier das Backen von Pizza gestattet wurde. Heute kann Asbolonien als freies Land mit glücklichen Einwohnern angesehen werden. Ein Land, in dem die Bewohner sich bei Sportveranstaltungen vor ihrer Nationalflagge versammeln und voller Liebe zu ihrem wunderschönen Asbollonoien drei Minuten lang schweigen. Vor ihrer Nationalflagge, die in Form und Farben sehr an eine Pizza Quattro Stagioni erinnert.